

# Virtuelle Medizinbibliothek Freiburg

<http://www.ub.uni-freiburg.de/virlib/med/index.html>

Sabine Buroh, Freiburg

In Freiburg existiert keine Fakultätsbibliothek Medizin und somit auch keine zentrale Anlaufstelle für Informationen für das Fachgebiet Medizin. Das in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe der Freiburger Medizinbibliotheken und der Universitätsbibliothek Freiburg entwickelte Projekt stellt den Versuch dar, für alle den Medizinerinnen in Freiburg zur Verfügung stehenden Dienste (z.B. Datenbankrecherchen, Katalogabfragen, elektronische Zeitschriften, Dokumentlieferdienste) einen gemeinsamen zentralen Zugang über das Internet zu bieten. Die Seite fasst darüber hinaus unter einem Dach virtuell alle medizinisch-bibliothekarischen Einrichtungen d.h., das Fachreferat Medizin der Universitätsbibliothek und die medizinischen Spezialbibliotheken der Universität Freiburg zusammen, und erleichtert dadurch die Orientierung über dieses Fachgebiet in Freiburg.

*A central medical library does not exist at the University of Freiburg. The website 'Virtual Medical Library Freiburg' was jointly developed by the University Library Freiburg and by several specialized medical libraries in Freiburg to unite the various libraries under one heading. The intention of this website is to make access to the existing central library services (e.g. databases, catalogues, electronic journals, document delivery services) easier for our customers.*

## Die medizinbibliothekarische Landschaft in Freiburg

Die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg betreute im Wintersemester 2000/2001 ca. 3000 Studenten mit dem 1. Studienfach Medizin. (Studierende insgesamt: 18.600) An wissenschaftlichem Personal sind im Bereich Medizin ca. 1470 Personen beschäftigt, davon 950 als im Universitätsklinikum beschäftigte Ärzte. Mit ca. 8000 Mitarbeitern zählt das Universitätsklinikum Freiburg als Krankenhaus der Maximalversorgung zu den größten Arbeitgebern der Region. Seit 1999 wird die Universitätsklinik als Anstalt des Öffentlichen Rechts geführt. Das Bibliothekssystem der Universität Freiburg ist wie in den meisten alten Universitäten zweischichtig angelegt. Neben der Universitätsbibliothek existieren etwa 100 zur Universität gehörende und über 50 außeruniversitäre Bibliotheken. Die Universitätsbibliothek übt die fachliche Aufsicht über die Medizinbibliotheken im Klinikum und den Instituten aus. Während der Erwerbungs-schwerpunkt der Universitätsbibliothek im Bereich der medizinischen Literatur eher auf Grundlagenwerken und Lehrbüchern liegt, erwerben die Spezialbibliotheken die weiterführende Literatur zu den jeweiligen Fachgebieten. Die Klinik und Institutsbibliotheken haben jeweils eigene von der Universitätsbibliothek unabhängige Bibliotheksetats. In Freiburg existiert keine zentrale medizinische Fachbibliothek. Die Bestände an medizinischen Büchern und gedruckten Zeitschriften verteilen sich auf die Universitätsbibliothek im Zentrum Freiburgs mit der Lehrbuchsammlung für die Studenten im sogenannten 'Institutsviertel',

die 11 Spezialbibliotheken der theoretischen Medizin (ebenfalls im 'Institutsviertel') und die 16 Spezialbibliotheken der klinischen Medizin (auf insgesamt 2 Klinikstandorte im Stadtgebiet). Die medizinische Literatur ist also auf 4 große Standorte in ganz Freiburg verteilt.

Im 'Institutsviertel', aber auch im Universitätsklinikum, welches sich aus einer Vielzahl einzelner Kliniken zusammensetzt, befindet sich mehr oder weniger in jeder einzelnen Klinik und in jedem Institut eine eigene Bibliothek, die nur teilweise von Fachpersonal, in vielen Fällen nur nebenamtlich betreut wird. Insgesamt handelt es sich um 27 Klinikbibliotheken. Als 'Schwerpunktbibliotheken' (z.B. in Fragen der Benutzerberatung) haben sich seit Anfang der 90er Jahre in enger Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek drei Bibliotheken im Universitätsklinikum herausgebildet: die Bibliotheken der Medizinischen Klinik, des Neurozentrums und der Chirurgischen Klinik.

Auf der einen Seite besteht in Freiburg eine für unsere Kundschaft recht unübersichtliche Bibliothekslandschaft, auf der anderen Seite bildeten sich über die Jahre an der Universitätsbibliothek bestens funktionierende zentrale Nachweisinstrumente und zentrale Dienste heraus. Durch die Möglichkeiten des Internets und die Zusammenarbeit der Bibliotheken untereinander stehen diese zentralen Dienste auch an den dezentralen Bibliotheksstandorten und an den Arbeitsplätzen unserer Kunden zur Verfügung. Der Wunsch, diese zentralen Nachweisinstrumente und Dienste unseren Nutzern gezielt, ganz den Bedürfnissen unserer

Medizinerkundschaft entsprechend, auf einer Seite im Internet anzubieten bestand schon seit einiger Zeit. Benutzerschulungen hatten allen Beteiligten immer wieder deutlich gemacht, daß die unübersichtliche Struktur der Medizinbibliothekslandschaft in Freiburg und die verschiedenen auf unterschiedlichen Seiten angebotenen Dienste nur allzu oft zu verwirrten Kunden führten, welche die Freiburger Möglichkeiten auch nach ausführlichen Beratungen nicht optimal nutzen konnten.

## Die Entstehungsgeschichte

Bereits 1998 kam nach der Vorstellung der ersten Institutshomepage in Freiburg (Theologie) im Rahmen einer Informationsveranstaltung der UB Freiburg bei einigen Kolleginnen aus dem Universitätsklinikum die Idee auf, eine zentrale Homepage für alle Medizinbibliotheken in Freiburg zu erstellen. Auf dieser Homepage sollten die Aufstellungssystematiken der einzelnen Bibliotheken und ein paar wesentliche Links (wie z.B. zum Sigelverzeichnis mit den Öffnungszeiten der Bibliotheken) verzeichnet werden. Unsere Benutzer sollten über das Angebot an medizinischer Fachliteratur in Freiburg an einer Stelle zentral informiert werden.

Der Gedanke musste nach ersten enthusiastischen Schritten allerdings bald als zu aufwendig für zwei oder drei Personen verworfen werden, die Erstellung einzelner Bibliothekshomepages rückte in den Vordergrund und erschien machbarer. Nachdem dann einige wenige Bibliothekshomepages für das Gebiet Medizin in Freiburg entstanden waren, gab es im Laufe des Jahres 2000

einen neuen Impuls. Die Kollegin aus der Bibliothek des Instituts für Medizinische Biometrie und Medizinische Informatik ergriff die Initiative und schlug die Gründung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe der Freiburger Medizinbibliothekare vor. In dieser Arbeitsgruppe sollte es hauptsächlich um Benutzerschulung, eine Übersichtsseite medizinischer Datenbanken und um Medline Rechercheanleitungen gehen. Die vorhandenen Kräfte und Erfahrungen sollten in der AG gebündelt und Aufgaben verteilt werden. Das erste Treffen der 7 Teilnehmer aus den Medizinbibliotheken und der Universitätsbibliothek fand im Oktober 2000 statt und entwickelte sich völlig anders als geplant. Der Fachreferent der Universitätsbibliothek für Medizin regte die Erstellung einer zentralen Homepage für die Freiburger Medizinbibliotheken an. Sein Vorschlag wurde von allen Anwesenden begeistert aufgenommen. Auch ein Name war bald gefunden: 'Virtuelle Medizinbibliothek Freiburg'. Gab es keine zentrale Fachbibliothek im realen Leben, so sollte sie nun im Internet entstehen. Die Medizinischen Bibliotheken Freiburgs sollten virtuell unter einem Dach vereinigt werden. In mehreren Folgetreffen mit gemeinsamem Ringen um Inhalte und Form und dank der Abteilung 'Bibliothekarische Koordination Informationstechnik' der Universitätsbibliothek, die für die technische Umsetzung der Ideen gesorgt hat, präsentiert sich die Seite in ihrem heutigen Erscheinungsbild auf dem Server der Universitätsbibliothek.

Die Seite wurde bereits mehrfach überarbeitet und wird je nach Bedarf weiter bearbeitet werden. Verbesserungsvorschläge sind stets willkommen.

Die Seite 'Virtuelle Medizinbibliothek Freiburg' ist eine Art Portal, hauptsächlich zu den Freiburger Serviceangeboten, und kann auch bei Schulungen in allen Medizinbibliotheken Freiburgs als Ausgangsseite verwendet werden. Die Mediziner, Wissenschaftler und Studenten finden auf dieser Seite Zugang zu allen Diensten, die sie an ihrem Arbeitsplatz brauchen: Datenbankrecherchen (insbesondere über den zentralen Großserver ReDI mit den für Freiburg lizenzierten Datenbanken, aber auch zu PubMed), Bestandsnachweise (über den Freiburger Online Katalog, die EZB und weitere spezielle Nachweisinstrumente), Dokumentlieferdienste (Freiburg intern und überregional, z.B. Subito). Darüber hinaus finden Interessenten unter anderem auch das Verzeichnis der dezentralen Bibliotheken Freiburgs und Hinweise zu Linksammlungen, zu Beratung und Schulungen

und zu den technischen Voraussetzungen für die Nutzung der zentralen Dienste oder der elektronischen Zeitschriften in Freiburg. Die Website präsentiert die genannten Informationen aufgeteilt auf sechs Funktionsbereiche: Elektronische Literaturrecherche, Elektronische Volltexte, Linksammlungen im Internet, Literaturangebot und Literaturbeschaffung, Beratung und Schulung, Passwort und technischer Zugang. Übergeordnet erscheinen die Links zu den medizinisch-bibliothekarischen Einrichtungen der Universität Freiburg.

### Kritik

Mit dieser gemeinsamen Seite aller Medizinbibliotheken Freiburgs stellten und stellen sich allerdings auch Probleme ästhetischer, inhaltlicher und technischer Art. Der im Sinne der Macher zweideutige Begriff 'Virtuelle Medizinbibliothek Freiburg' (einerseits die im wirklichen Leben nicht verwirklichte Fachbereichsbibliothek, andererseits der Zugriff zu den virtuellen Möglichkeiten des Internets) lässt hinter dem Projekt vielleicht mehr vermuten, als es halten kann. Die Farbgebung: Die Farbe des Klinikums ist blau, die Farbe der Universitätsbibliothek ist grün. Die 'Virtuelle Medizinbibliothek spannt hier einen Bogen, gehört sie doch weder dahin noch dorthin. Schließlich setzt sich ja schon die Arbeitsgruppe aus UB und sonstigen Institutionen zusammen. Die Farbe richtet sich aber auch ganz einfach und praktisch nach dem der Farbe des verwendeten Symbols. Es dauerte auch eine geraume Weile, bis man sich darauf verständigt hatte, wie die Seite an der Universität Freiburg 'verortet' werden sollte. Lange Zeit war deshalb nicht ersichtlich, wohin die Seite gehört. Sie zeigt jetzt das Universitätsiegel.

Die Seite soll verschiedene Nutzerkreise ansprechen. Sie möchte einerseits dem 'Anfänger', dem Studenten eine erste Übersicht über die medizinische Bibliothekslandschaft in Freiburg bieten und ihm auch den Einstieg in die Literaturrecherche erleichtern. Sie soll also Grundsätzliches verdeutlichen. Andererseits will sie dem bereits erfahrenen Rechercheur eine schnelle Möglichkeit bieten, zu den für ihn relevanten Diensten zu gelangen. Die Seite weist also eine gewisse Spannung zwischen erklärenden Folgeseiten und schnellen, speziellen Zugängen und Links auf.

Ein Problem für die 'Virtuelle Medizinbibliothek Freiburg' stellt die Abschottung des Klinikumnetzes vom Internet und damit auch vom Universitätsnetz mittels eines Firewallrechners dar. Jeder Mediziner,

der vom Klinikum aus auf das Internet und somit auch auf die Seite der 'Virtuellen Medizinbibliothek' zugreifen will, muss sich mittels eines persönlichen Passworts authentifizieren. Als 'Neuling' im Freiburger Uniklinikum muss man also, um auf diese Informationsseite zugreifen zu können bereits den ersten Schritt getan haben und wissen, wie man in den Besitz eines solchen Passworts gelangen kann. Die Lösung des Problems schien ein Spiegel der Seite im Klinikumnetz zu sein. Dies ist aber problematisch, da jeweils beide Seiten aktuell gehalten werden müssen und es kurzfristig zu abweichenden Inhalten kommen kann. Auch kann es bei längerer Abwesenheit der für die Pflege der Seite Verantwortlichen zu Diskrepanzen oder veralteten Links kommen. Hier steht auch die Frage im Raum, was z.B. in die Linkliste der Seite einfließen soll. Aktuelle Links, die relativ schnell wieder veralten wie z.B. Hinweise auf probeweise zur Verfügung stehende Datenbanken, sind eher auf den Homepages der einzelnen Medizinbibliotheken zu finden, die ggf. schneller korrigiert werden können. Die Links der 'Virtuellen Medizinbibliothek' verweisen auf stabile und zuverlässige Linksammlungen wie z.B. die Linksammlung der Zentralbibliothek für Medizin in Köln. Die Links, die z.B. auf die zentralen Dienste der Universitätsbibliothek verweisen, sind auch von der gespiegelten Seite des Klinikums aus nur mittels des Internetpassworts aufzurufen. Der Spiegel dient in erster Linie der Erstinformation.

Vor kurzem kam es zu einer grundlegenden Umstrukturierung der Klinikumsseiten, die immer noch im Gange ist. Die Verortung der für das Klinikum gespiegelten Seite ist noch nicht geklärt. Erste vorsichtige statistische Auswertungen der von der Universitätsbibliothek gepflegten Seite ergeben eine im Vergleich zu den anderen Bereichen der Universität sehr starke Nutzung der Seite auch aus dem Klinikum heraus. Somit ist die Zukunft dieses 'Spiegels' eher ungewiss.

Zusammenfassend kann man nur betonen, dass das Projekt 'Virtuelle Medizinbibliothek Freiburg' einer 'grassroots' Bewegung einiger KollegInnen entstammt. Die konkreten Benutzerbedürfnisse in Freiburg, die sich in zahllosen Alltagsgesprächen gezeigt haben, sind in die Internetseite eingeflossen. Die Seite bezieht sich konkret auf die Situation in Freiburg und will auch nicht mehr leisten.

Sabine Buroh  
Bibliothek Chirurgische Universitätsklinik  
Hugstetterstr. 55 / D-79106 Freiburg i. Br.  
Tel.: 0761/270-2820 Fax: 0761/270-2413  
buroh@ch11.ukl.uni-freiburg.de  
<http://www.ukl.uni-freiburg.de/chi/bibliothek/homede.html>